

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 93. Neuenbürg, Samstag den 19. November 1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Die Instruktionen und Formulare zur Volkszählung vom 3. Dez. d. J. wurden sämtlichen Schultheissenämtern im Laufe dieser Woche durch die Post zugesendet. Sollten sie einem Schultheissenamt nicht zugekommen sein, so ist schleunigst hierher Anzeige zu machen.  
Den 18. Nov. 1864.

K. Oberamt.  
Bäzner.

## Privatnachrichten.

Neuenbürg.

### Wohnhaus, Schildwirthschafts- und Bäckerei-Verkauf.



In Folge Wegzugs verkauft Unterzeichneter an den Weißbietenden seine sämtlichen Realitäten, bestehend in

einem dreistöckigen großen Wohnhause, worunter zwei gewölbte Keller, mit Hofraum und zwei Hintergebäuden sammt Keller, die Wirthschaft zum Hirsch mit Bäckerei-Einrichtung, nebst anstoßendem Garten;

einer zweistöckigen Scheuer mit Stallung, Waschhaus und Branntweimbrennerei-Einrichtung, sowie einem einstöckigen Gebäude mit großer Stallung.

Diese Gebäude können leicht zu jeder andern gewerblichen Einrichtung, wie z. B. auch zu einer Brauerei verwendet werden und ist nach ihrer Lage eine größere Frequenz stets gesichert. Auf Verlangen kann sämtliches Inventar, namentlich auch 30 Eimer Fässer, sowie die vorhandenen Weine in den Kauf gegeben werden.

Liebhaber — auswärtige Unbekannte mit Vermögenszeugnissen versehen — lade auf  
Dienstag, den 22. Nov. d. J.

Nachmittags 2 Uhr  
zu mir höflichst ein, wo vorläufige Unterhandlungen angeknüpft werden können.  
Den 15. Nov. 1864.

Schwizgäbele  
zum Hirsch.

Neuenbürg.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zu unserer Hochzeitsfeier auf den nächsten Sonntag, den 20. November, in das Gasthaus zum Adler hier, freundlichst ein.

Johann Grumbach.  
Katharine Haug,  
Grumbach's Stiefsohn.

Neuenbürg.

Guten 1864r Wein, den Schoppen zu 6 fr.

Hirschwirth Schwizgäbele.

Neusatz.

250 fl. Pflegschaftsgeld zu 4 1/2 Procent sind gegen gesetzliche Sicherheit oder gute Bürgschaft zum Ausleihen bei dem Unterzeichneten parat.

Gemeindepfleger Bauer.

Neusatz.

200 fl. können bei der Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen werden.  
Gemeindepfleger Bauer.

Forzheim.

### Schellfische frische

sind den Winter über fortwährend billigst zu haben bei

Carl Stieffel.

<b>Privat-Eilwagen-(Omnibus-)Verbindung.</b>	
zwischen <b>Wildbad</b> und <b>Pforzheim</b> . Wintercour.	
Abgang aus Wildbad:	Abgang aus Pforzheim:
8 Uhr Morgens.	3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.
" " Neuenbürg:	" " Neuenbürg:
9 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.	4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags.
Ankunft in Pforzheim:	Ankunft in Wildbad:
10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags.	6 Uhr Abends.

## Aus Coburg.

Wie sehr auch bei den im Auslande lebenden Deutschen die **Schleswig-Holstein-Lotterie** Theilnahme findet, zeigen die bereits jetzt zahlreich eingegangenen Loosbestellungen, oft einige hundert Stück, namentlich aus **Corfu, Livorno, Messina, Leeds, Liverpool, London, Manchester, Sperry, Paris, Reims, Lyon, Bordeaux, New-York**. Die größten Bestellungen aus dem Auslande trafen bisher aus **Russland**, besonders **Esth., Lief- und Kurland**, über 2000 Lose und aus **Australien** von **Melbourne** über beinahe 3000 Lose ein.

Eine weitere größere Geldsendung aus den ferner erzielten Loosereingängen wird eben wieder zur Absendung nach Kiel vorbereitet.

Im Verlage der **M. Kupferschmid'schen** Buchhandlung in Spaltzingen ist erschienen:  
**Fremdwörter-Büchlein**  
für

Zeitungsleser.

Erklärung der in den Zeitungen vorkommenden Fremdwörter.

Zweite vermehrte Auflage.  
Preis geheftet 6 Kr.

Dieses von einem ehemaligen Zeitungs-Redakteur verfaßte Fremdwörter-Büchlein erfert durch seine praktische Zusammenstellung und allgemein verständliche Erklärung, der in den öffentlichen Blättern vorkommenden Fremdwörter, ein größeres Fremdwörterbuch und kann für jeden Zeitungsleser, der nicht eine höhere Bildung genossen, als ein ganz unentbehrlicher Rathgeber bezeichnet werden. Der äußerst billige Preis ist für die größtmögliche Verbreitung des Schriftchens berechnet und ermöglicht selbst dem Unbemittelten die Anschaffung.

Zu beziehen in Neuenbürg durch die  
Meh'sche Buchdruckerei.



Neuenbürg.  
Samstag den 19. d. Mts.

### Curstag.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

**Der Liederkranz**

hat im Dez. 1860 die halbjährigen festen Beiträge seiner zugehörigen Mitglieder in freiwillige verwandelt und sich vorbehalten, letztere bei eintretendem Bedürfnis von Zeit zu Zeit erheben zu lassen.

Nicht unerhebliche Kosten für Anschaffung der Musikalien haben die Kasse seither in Anspruch genommen, weshalb die geehrten Mitglieder um ihre (in das Belieben eines Jeden gestellten) Beiträge für das Jahr 1863 gebeten werden. Zu diesem Zwecke circulirt in nächster Woche eine Subscriptionsliste.

Zum Beitritt neuer zugehöriger Mitglieder wird freundlichst eingeladen; solche zahlen bei der jederzeit stattfindenden Aufnahme — 30 Kr.  
Den 16. Nov. 1864.

Der Vorstand.

H ö f e n.

**Wirtschafts-Eröffnung**  
und  
**Hochzeit-Einladung.**

Sonntag, den 20. d. Mts.  
eröffne ich meine Pächterwirtschaft zur Sonne dahier und empfehle solche Einheimischen wie Auswärtigen zu geneigtem Besuche ganz ergebenst.

Ferner findet nächsten Donnerstag den 24. d. Mts. unsere Hochzeit statt, zu deren Feier wir Verwandte, Freunde und Bekannte mit Bitte um zahlreiche Theilnahme höflichst einladen.  
Den 17. Novbr. 1864.

**Franz Barth**  
aus Calmbach;  
früher Oberkellner in der Post in Calw.  
**Johanne Moßler**  
aus Heilbronn.

Neuenbürg.

# Lieder-Kranz

Heute Abend präcis 7 1/2 Uhr.

## Kronik.

### Deutschland.

Berlin, 12. Nov. Wie der Staatsanzeiger meldet, sind heute die Ratifikationsurkunden betreffs des Beitritts Bayerns, Württembergs, Hessen-Darmstadts und Nassau's zu den Zollvereinsverträgen vom 28. Juni und 11. Juli d. J. ausgetauscht worden.

Kiel, 8. Nov. Das Friedensinstrument enthält harte Bedingungen für die Herzogthümer nach der Geldseite, denn außer sehr bedeutenden Verpflichtungen zu der Staatsschuldenübernahme, zu einer jährlichen Amortisationssumme, zu großen Pensionen dänischer Beamten wird in kurzen aber schweren Worten die ganze Last der Kriegskosten auf unsere Schultern gewälzt. Wir werden große Steuern bekommen, wahrscheinlich auch bedeutende einmalige Zahlungen zu leisten haben, und daneben wohl auch fremde Besatzungen behalten, bis die Kriegskosten erlegt sind. Allein dies Alles muß geduldig ertragen werden, denn die Hauptsache unseres langjährigen Strebens und Sehnsüchs ist erreicht: wir sind los von den Dänen, wir sind für immer mit Deutschland vereint. Nun ist auch Schleswig für uns und ganz Deutschland gewonnen. Die abgetretenen Kirchspiele verlieren wir freilich nur schmerzlich, zumal in den schönen östlichen gar viele Deutsche wohnen. Indessen müssen uns die ganz zu uns gekommenen friesischen Westinseln trösten, die für das deutsche Seewesen von höchster Bedeutung sind.

Am 21. Oktober sind zum ersten Male in Pottschappel, einem Dorfe im Königreich Sachsen, die Straßen mit Gas beleuchtet worden. Pottschappel ist das vierte Dorf in Deutschland, welches Gasbeleuchtung hat; das erste war Würzg.

### Württemberg.

Vom 14. d. Mts. an werden folgende Postwagenkurse in der beigefügten Weise geändert und zwar:

- 1) Abgang der ersten Post von Pforzheim nach Wildbad um 9 Uhr 50 Min. Vorm. (statt bisher um 8 Uhr Vorm.);
- 2) Postabgang aus Neuenbürg nach Herrenalb um 11 Uhr 15 Min. Vorm. (statt 10 1/2 Uhr Vorm.);
- 3) Postabgang aus Herrenalb nach Gernsbach und zwar a) am Montag und Donnerstag per Carriolpost um 2 Uhr 30 Min. Nachm., b) an den übrigen Wochentagen per Post-

bote um 2 Uhr 30 Min. Nachm.; zurück aus Gernsbach: a) die Carriolpost um 4 Uhr 45 Min. Nachm.; b) der Postboten um 5 Uhr Abends;

- 4) Abgang der ersten Post zwischen Calw und Pforzheim: aus Calw um 5 Uhr 30 Min. früh (statt 6 1/2 Uhr früh), aus Pforzheim um 8 Uhr 35 Min. Vorm. (statt 8 Uhr Vorm.); in Folge dessen findet
- 5) der Postabgang von Calw nach Herrenberg erst um 11 Uhr 55 Min. Vorm. (statt bisher um 11 Uhr 45 Min.) statt;
- 6) Abgang der zweiten Post zwischen Eningen und Neutlingen: aus Eningen um 2 Uhr 20 Min. Nachm. (statt bisher 8 Uhr 25 Min. Vorm.), aus Neutlingen um 3 Uhr 25 Min. Nachm. (statt bisher 1 Uhr 5 Min. Nachm.). Stuttgart, den 9./10. Nov. 1864. R. Postdirektion Schwarz.

Unsere gen. Leser mögen sich die in der Beilage des Enzyklopädischen Nr. 89 verzeichneten Postkurse, soweit sie nicht schon damit übereinstimmen, hiernach abändern.

Böblingen, 14. Nov., Abends 4 Uhr. So eben gab es in einer hiesigen Bierbrauerei ein Unglück. Die Wächterin der Birtshofstube hatte in die Bratschale des im Zimmer beizbaren Ofens eine blecherne Bettflasche gestellt. Diese explodirte, zerschlug den Ofen in hunderte von Stücken und verletzte einen Gast in der Art, daß er eine 2 Zoll lange Wunde mit Bruch des rechten Packennochens erhielt. Die Wände des Zimmers rechts und links wurden theilweise eingedrückt, und ein Glas war es, daß der Eigentümer der Bierbrauerei, welcher gerade mit seiner Mannschaft zum Bespern anrückte, eine Minute zu spät kam. Wieder ein Beweis, wie äußerst vorsichtig man mit Bettflaschen umgehen soll, und eine Aufforderung an die Dienstherrschaften zu gehöriger Belehrung der Diensthofen.

### Ausland.

London, 12. Nov. Der „Globe“ meldet, daß der Staatssekretär des Innern, Sir George Grey, nach einer Consultation mit den Richtern der Vollstreckung des Todesurtheils gegen Franz Müller ihren Lauf lassen, und daß somit die Hinrichtung übermorgen stattfinden wird.

London, 14. Nov. Franz Müller ist heute Morgen nach 8 Uhr hingerichtet worden — Der deutsche Pastor Dr. Kappel erklärt: Müller habe ihm auf dem Schaffot unmittelbar vor der Hinrichtung seine Schuld mit den Worten gestanden: „Ich habe es gethan.“

Die Erklärungen, welche der General de Lamarmora in der Turiner Deputirtenkammer gegeben hat, sind in so fern wichtig, als sie deutlich genug wiederholen, daß das italienische Cabinet bei der römischen Frage auf die Passivität, bei der venetianischen auf die Aktivität der französischen Regierung zählt.

Aus Florenz laufen mehrere Schreckensnachrichten über die in Folge von anhaltenden Regengüssen hervorgerufenen Ueberschwemmungen ein. Die toskanischen Eisenbahnen stehen unter Wasser; an der Bahn zwischen Pistoja und Bologna sind die Deiche am Arno durchbrochen und haben mehrere im Bau begriffene Werke zerstört. Die niedrig gelegenen Theile von Florenz stehen unter Wasser. Viele Familien, welche in den Erdgeschossen der überschwemmten Straßen wohnten, haben all ihr Hab und Gut verloren. Einer Anzahl von Häusern droht der Einsturz. Die übergetretenen Flüsse haben Felder und Straßen verheert. — Die Gewässer der Mugnone haben die Eisenbahnbrücke forgerissen. Der Schaden ist ungeheuer, man glaubt aber, daß bis jetzt kein Menschenleben verloren gegangen ist. Die durch die Ueberschwemmung auf dem flachen Lande angerichteten Verheerungen sind unermesslich.

### Miszellen.

#### Der Teufel in Oberösterreich.

Der „Ringer Abendbote“ erzählt folgendes Studentenstücklein: „In den letzten Tagen cirkulirte auf dem Lande das schauerhafte Gerücht von einer Reise, welche Herr Nephistopheles so eben durch Oberösterreich zu machen im Begriffe stehe. Neulich erschien er eines schönen Abends im Wirthshause zu S . . . . in der Tracht eines fahrenden Scholaren, welche er seit Dr. Faust's Tagen absonderlich zu lieben scheint. Er hatte eine, dem angenommenen Charakter entsprechende, ziemlich große Reisetasche umhängen, welche nichts weniger als leer zu sein schien; er ließ sich gut zu essen, gut zu trinken geben, und bewährte einen Appetit und Durst, wie ihn die Wirthe vorzugsweise an ihren Gästen zu schätzen wissen und zu lieben pflegen; er ließ im Ganzen viel Humor, an dem er überhaupt nicht arm ist, dabei aber auch so viel unheimliches Wesen in seinem ganzen Thun und Lassen durchblicken, daß er dadurch wohl die Aufmerksamkeit, keineswegs aber die Sympathieen der anwesenden Gäste erwarb. Er begehrte endlich ein Schlafgemach und ließ, aus der Wirthsstube tretend, den Auftrag, ihn am Morgen geitlich zu wecken, und nebst diesem Auftrag manchen bedenklichen Zweifel unter den Gästen über seine werthe Persönlichkeit zurück. Als die Wirthsmagd am nächsten Morgen in das Schlafzimmer des räthselhaften jungen Herrn trat, um ihn zu wecken, fiel ihr erster Blick auf einen unter der etwas verschobenen Decke des Nachtlagers verrätherisch hervorblickenden Pferdefuß. Einen Schrei des Entsetzens ausstoßend und über Hals und Kopf aus dem Zimmer stürzend, hinterbrachte sie diese haarsträubende Neuigkeit der Wirthin, welche die Hände hoch über ihrem Kopf zusammenschlug. Bald darauf erschien der verdächtige Gast angekleidet mit seiner wohlgefüllten Reisetasche in der Wirthsstube, um zu frühstücken. Als er dieses Geschäft mit voller Ruhe und Gemüthlichkeit vollbracht und mit lässig funkelnden

Augen die Blicke der Umstehenden gemustert hatte, welche entsetzt an seinen Füßen bingen, um womöglich Spuren des fürchterlichen vom Stiefel umhüllten Geheimnisses zu entdecken, begehrte er gelassen im Groberrontone seine Zech. Bei der Wirthin war es inzwischen längst beschlossene Sache, sich um keinen Preis in höllischer Münze — denn eine andere konnte der Teufel doch nicht haben — bezahlen zu lassen. Man machte daher keine Rechnung, sondern erklärte sich mit der hohen Ehre, ihn beherbergt und bewirthet zu haben, hinlänglich zufrieden gestellt. Auch der Teufel war seinerseits damit zufrieden, dankte höflich und fuhr gratis ab.

Noch an demselben Tage erzählte der der Ortschaft S . . . . zunächst wohnende Abbecker, wie Tags vorher ein lustiger fahrender Studiosus gerade in dem Moment zu ihm gekommen, als er ein Pferd abgehäutet, und wie er ihn ersucht habe, ihm den unteren Theil des einen Pferdefußes um ein Billiges zu überlassen, was denn auch geschehen sei, und worauf der Herr Studiosus den erkauften Fuß in seiner großen Reisetasche wohl verwahrt und sich dann entfernt habe. Der geneigte Leser wird durch diese Mittheilung des Abbeckers vollkommen in die Lage gesetzt, sich über Herrn Nephisto zu orientiren und eines der lustigen, an die alte, fröhliche Studentenzeit mahnenden Schalkstücklein zu belachen.

Als die französischen Minister sich kürzlich nach Compiegne begaben, überfuhren sie einen einer Bäuerin angehörigen Esel. Die Bäuerin wurde mit 200 Fr. entschädigt, und Hr. Fould rief spöttisch: „Ach, meine Herren, warum können wir nicht alle Esel, die uns im Wege stehen, so wohlfeilen Kaufes los werden?“ Einige Collegen lachten, andere aber, die Fould für malitios halten, wurden roth und kniffen die Lippen zu einem Lächeln zusammen.

(Mittel gegen Kopfschmerzen.) Der französische Arzt Dr. Guyon hat an die Pariser Academie der Wissenschaften eine Denkschrift gerichtet, worin er behauptet, die heftigsten Kopfschmerzen durch einen Druck auf die zu den Schläfen gehörigen Schlagadern beseitigen zu können. Er habe diese Entdeckung in Indien bei Kranken gemacht, die vom gelben Fieber befallen waren. Diese neue Behandlung sei mit keinerlei übeln Folgen für das Gehirn verknüpft.

(Mittel gegen Ratten und Mäuse.) Ein Loth fein gepulverter Meerzwiebel gemischt mit zwei Loth Schweineschmalz und vier Loth Schwarzbrodkraumen.

#### Gold-Cours

der K. württemb. Staatskassen-Verwaltung.  
Stuttgart, den 15. November 1864.  
Württemberg. Dukaten (Kaiser Cours.) 5 fl. 45 fr.  
Dukaten mit veränderlichem Cours . . . 5 fl. 31 fr.  
Preussische Pistolen . . . . . 9 fl. 54 fr.  
Andere ditto . . . . . 9 fl. 39 fr.  
20 Frankt-Stücke . . . . . 9 fl. 23 fr.